



Onlineausgabe

Bürgerversammlung 1995

Bei Beginn der Versammlung gab Bürgermeister Stallbauer einen Überblick über die Abwicklung des Haushaltes 1994.

Die Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt betragen insgesamt 6.638.000,- DM. Die Einnahmen und Ausgaben im Vermögenshaushalt betragen 6.754.000,- DM. Der Gesamthaushalt der Gemeinde Zeilarn schloß mit einer Rekordhöhe von 13.393.000,- DM ab. Die Verschuldung pro Gemeindegewohner am Jahresende 1994 war 126,- DM.

Die wesentlichsten Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt waren die Grundsteuer A mit 87.800,- DM und die Grundsteuer B mit 181.000,- DM sowie die Gewerbesteuer mit 4.756.000,- DM, der Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer 775.000,-DM. Die Schlüsselzuweisung 402.000,- DM, und die Finanzaufweisung 62.000,- DM. An Straßenunterhaltszuschüssen für Gemeindestraßen wurden 170.000,- DM eingenommen.

An Kreisumlage waren 875.000,- DM zu überweisen, die Gewerbesteuerumlage betrug 818.000,- DM. Die Zuführung zum Vermögenshaushalt waren 1994 3,5 Mio. DM.

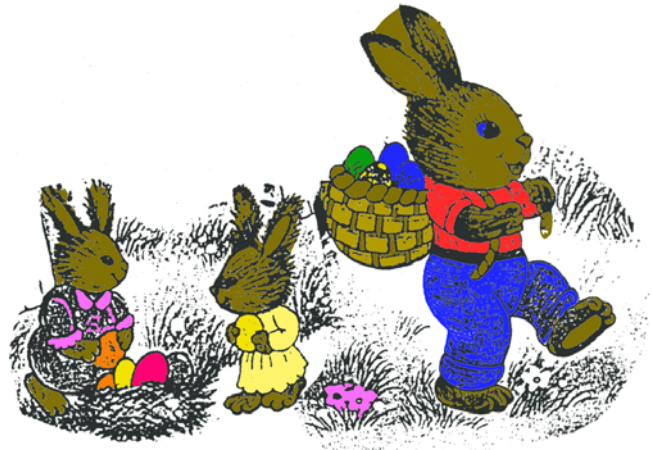
Die größten Einnahmen und Ausgaben im Vermögenshaushalt: Zuführung vom Verwaltungshaushalt 3,5 Mio. DM, Entnahme aus der allgemeinen Rücklage 1,6 Mio. DM. Fast 1,2 Mio. DM wurden durch Grundstücksverkäufe, Erschließungsbeiträge und Zuschüsse für Straßenbauten eingenommen. Ausgegeben wurden für die Kindergartenaufstockung 140.000,- DM, für Grunderwerb 300.000,- DM für Straßenbau und -sanierung 660.000,- DM, für Erschließungsarbeiten wurden 1,1 Mio. DM ausgegeben. Die Zuführung zum Haushalt 1995 beträgt 4,2 Mio. DM.

In der Gemeinde Zeilarn wohnten zum 31.12.1994 2.265 Bürger, davon 43 Ausländer. Es wurden 15 Ehen geschlossen, 24 Geburten waren zu verzeichnen und 16 Bürger verstarben.

Die Bürger leben in 844 Haushalten; 1212 Personen sind lohnsteuerpflichtig und 1645 sind wahlberechtigt. Es wurden insgesamt 61 Bauanträge eingereicht, davon 17 Neubauanträge für Ein- und Zweifamilienhäuser, 5 Anträge für Wohnhaus- und -umbauten. 6 Anträge im landwirtschaftlichen Bereich und der Rest Sonstiges.

Die Baumaßnahmen 1994:

Der Kindergarten wurde erweitert mit voraussichtlichen Gesamtkosten von 300.000,- DM, die Gemeindestraße Prehof-Walln wurde mit einem Kostenaufwand von 140.000,- geteert. Die Gemeindeverbindungsstraße Ofenschwarz-Thalreuth wurde saniert mit einem Kostenaufwand von ca. 200.000,- DM, ebenfalls die Bärnthalerstraße in Gumpersdorf. Aufgrund der in der Vergangenheit erfolgten Überflutungen ist die Bärnthalerstraße im Bereich der Brücke über den Türkenbach abgesenkt worden, die Kosten ca. 270.000,- DM. Der Ausbau erfolgte bis zur Gemeindegrenze Markt. Alle drei genannten Straßen werden im Jahr 1995 vermessen. Im beschränkten Gewerbegebiet Obertürken wurde ein Containerstellplatz errichtet. Die Arbeiten hat der Bauhof selbst ausgeführt. Max. 35.000,- DM der Kosten werden vom AWW erstattet. Der Stellplatz wird künftig an festen Öffnungszeiten beaufsichtigt



Frohe Ostern

sein. Im April 1995 wird er in Betrieb gehen. Für die Unterhaltung Gewässer III. Ordnung hat die Gemeinde nach Abzug der 50 % Zuschuß 20.000,- DM ausgegeben. Auch im Haushalt 1995 wurden wieder 30.000,- DM für Baumaßnahmen eingeplant.

Bei dem Punkt Wünsche und Anträge wurden größtenteils Fragen zum Wasseranschluß der Ortschaften Kelldorf, Oberndorf und Gumpersdorf gestellt. Auf Wunsch der Bürger wird zu diesem Punkt eine weitere Informationsversammlung nach Aufmessung aller Gebäude anberaumt.

BGM Stallbauer dankte anschließend den Feuerwehren, Vereinen, engagierten Gemeindegewohnen, dem Gemeinderat und Frau Rektorin Fendt für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Kalenderjahr 1994.

Kommunalwahlen 1996

Das Bayerische Staatsministerium des Inneren gab den Termin für die Kommunalwahlen 1996 bekannt. Diese finden am 10. März 1996 statt.

Neben der Bürgermeister- und Gemeinderatswahl ist auch der Kreistag zu wählen.

Das Ergebnis zur Unterstützung des Volksbegehrens "Mehr Demokratie in Bayern -Bürgerentscheide in Gemeinden und Kreisen" zeigte, daß auch in unserer Gemeinde 10,6 % aller wahlberechtigten Bürger Interesse an dieser Art von Abstimmung und Entscheidungsfindung haben. In diesem Zusammenhang wundert aber dann, daß die Bürgerversammlungen der letzten Jahre nicht besonders gut besucht waren und daß verhältnismäßig selten Bürger an den Gemeinderatssitzungen, die immer öffentlich sind, als Zuhörer teilnehmen. Auch hier könnten sich interessierte Bürger zu Wort melden.

Für den neuen Gemeinderat werden wieder Bürgerinnen und Bürger benötigt, die sich der Wahl stellen wollen. Um einen Einblick in die Arbeit des Gemeinderats zu bekommen wäre es zweckmäßig, wenn sich Interessierte im Laufe dieses Jahres öfters als Zuhörer daran beteiligen würden.

Haushaltssitzung 1995

Zu Beginn der Sitzung gab Bürgermeister Stallbauer einen Überblick über die finanzielle Situation der Gemeinde, dem Haushalt 1994 und eine Vorschau auf die kommenden Belastungen.

Der Schuldenstand pro Einwohner hat sich von 178,- DM auf 126,- DM verringert. Die Einnahmen aus der Grundsteuer A in Höhe von 88.000,- DM werden gleich bleiben, bei B (185.000,- DM) ist eine leichte Erhöhung zu erwarten.

Bei der Gewerbesteuer sind 1995 ca. 2,5 Mio. DM zu erwarten gegenüber 4,75 Mio. DM im Vorjahr. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bleibt mit ca. 780.000,- DM gleich.

Der Haushalt 1995 wird sich von dem 1994 erheblich unterscheiden. Nachdem 1994 dem Vermögenshaushalt 3,5 Mio. DM vom Verwaltungshaushalt zugeführt werden konnten, kann 1995 keine Zuführung mehr erfolgen. Grund dafür sind, die Schlüsselzuweisung entfällt (Minus 402.000,- DM gegenüber Vorjahr), der höheren Kreisumlage (1,6 Mio. DM bei 44 Punkten gegenüber 875.000,- DM 1994). Die neu eingeführte Solidarumlage beträgt 311.000,- DM. Für die erhöhte Gewerbesteuerumlage müssen 972.000,- DM angesetzt werden. Nur durch die hohe Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 4,23 Mio. DM verbleibt im neuen Haushalt ein erfreulicher Spielraum, um neue Investitionen zu tätigen. Um für die folgenden Jahre handlungsfähig zu bleiben wird es bei der Aufstellung des Haushaltes 1995 notwendig sein, Rücklagen zu bilden.

Bei der Beratung des Haushaltes 1995 wurde der Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 4.476.000,- DM beschlossen, der Vermögenshaushalt mit 5.349.000,- DM. 1,8 Mio. DM wurden der Rücklage zugeführt. An Investitionen für 1995 wurden folgende Maßnahmen geplant: Die Gemeindeverbindungsstraße Schwertfeln wird saniert, Kosten ca. 450.000,- DM. Die im Vorjahr schon beschlossene Straße Hasling-Plöcking wird ausgebaut (ca. 150.000,- DM), die Gemeindeverbindungsstraße Bildsberg-Königsöd wird mit einer Summe von 400.000,- DM in Ansatz gebracht. Für den Bau des neuen Bauhofes mit Feuerwehrgerätehaus in Obertürken sind für 1995 1 Mio. DM eingeplant. Für den Ausbau von Gemeindestraßen lagen noch weitere Anträge vor, die leider zurückgestellt werden mußten. Kleinere Teilstücke z.B. in Schildthurn oder der Berg nach Speckhaus werden eventuell in Eigenregie gebaut.

Im Haushalt 1995 sind die Erstellung und Einrichtung von 3 Kinderspielplätzen mit 45.000,- DM, 200.000,- DM für den Kindergartenausbau, 300.000,- DM für Schlußrechnungen der im Vorjahr gebauten Straßen und ca. 320.000,- DM für Straßenerschließung "Dambacher Feld" enthalten.

Der Haushalt 1995 steht auf soliden Beinen. Trotz der hohen Investitionen ist keine Kreditaufnahme notwendig. Beschlossen wurde die Zuführung von 1,8 Mio. DM, damit auch im kommenden Jahr Investitionen getätigt werden können.

Wasserversorgung

Der Bayerischen Verfassung entsprechend ist die Wasserversorgung eine Hauptaufgabe der Gemeinden. Dementsprechend ist die Gemeinde verpflichtet, dieser wichtigen Aufgabe nachzukommen. Daß die Kosten hierfür im Umlegeverfahren verrechnet werden müssen, dürfte einleuchten. Unsere Gemeinde hatte sich bereits vor mehr als 20 Jahren für den Anschluß an den Wasserzweckverband entschieden. Im Bereich der Gemeinde wurden bisher die Ortschaften Zeilarn, Babing, Obertürken, Schildthurn und Hasling angeschlossen. Die Weiterführung erfolgt nun über Kellendorf, Oberndorf nach Gumpersdorf.

Bisher werden diese Orte mit Wasser aus dem Brunnen des Marktes Tann versorgt. Nach Ablauf des vom Wasserzweckverband mit dem Markt Tann abgeschlossenen Vertrages, 1999, wird unser Bereich mit Wasser aus dem

bereits bestehenden Brunnen bei Mannersdorf versorgt und über den Hochbehälter bei Wolfgrub geleitet.

Die angeschlossenen Bereiche müssen das Wasser aus der zentralen Wasserversorgung abnehmen und für den Haushalt benutzen. Private Brunnen können weiterhin genutzt werden, z. B. zum Garten gießen. Auch kann Regenwasser über Zisternen aufgefangen und als Brauchwasser verwendet werden.

Die Einwohner des Ortes Gebersdorf haben schon vor Jahren dem Anschluß an die Zentrale Wasserversorgung zugestimmt. Wegen der schlechten finanziellen Lage, die Staatszuschüsse sind zwischenzeitlich von über 80 % auf den Null-Punkt gesunken, werden nurmehr rentierliche Anlagen vorrangig gebaut.

Derzeit muß die Versorgung des Ortes Gumpersdorf erfolgen. Die bisher von der Gemeinde betriebene Anlage entspricht in keiner Weise den Anforderungen für sauberes Wasser mit dem notwendigen Druck. Die wesentliche Verbesserung der bestehenden Leitungen und der Wasserqualität verursacht natürlich auch eine finanzielle Beteiligung der einzelnen Bürger. Die bereits einmal bezahlten Anschlußkosten werden nunmehr bei der neuerlichen Umlage in Abzug gebracht. Anders verhielt es sich z. B. beim Anschluß der Ortschaft Zeilarn. Weil die von der seinerzeitigen Wassergenossenschaft Zeilarn gebaute Anlage, erbaut ca. 1914, total veraltet und in keinsten Weise mehr den Anforderungen entsprach, mußten diese Anschließer den vollen Anschlußbeitrag bezahlen.

Im Gemeindeboten hatten wir schon mehrfach auf die Wasserversorgung hingewiesen und daß gutes Wasser lebensnotwendig ist. Daß dieses kostbare Gut nicht umsonst geliefert werden kann, versteht sich wohl von selbst.

Der Wasserzweckverband hat ein offenes Ohr für Bürger, die eine Stundung der Anschlußkosten aus finanziellen Gründen beantragen. In den Ortsbereichen und im unmittelbaren Anliegerbereich der Hauptleitung ist der Anschluß zwingend notwendig (innerhalb von drei Jahren). Hier können keine Ausnahmen gestattet werden. Ansprechpartner für all diese Dinge ist ausschließlich der Wasserzweckverband. Soweit es die Aufgabe und die Satzung des Zweckverbandes zuläßt, ist die Gemeinde beim Lösen von Problemen behilflich.

Probezeit nicht bestanden

Grabbesitzer müssen nun ihre Abfälle mit nach Hause nehmen.

Im Oktober 1994 hatte die Kirchenverwaltung gebeten, nur noch kompostierbares Grüngut in der Grube am Friedhof zu lagern. Für Kunststoffe (Grablichthüllen) standen extra Tonnen bereit. Man hoffte, daß die Friedhofsbenützer sich daran hielten, dieser Bitte nachzukommen.

Dem war leider nicht so: Es wurden wiederum Kränze, Gebinde und Gestecke, ja sogar Hausmüll widerrechtlich abgelagert. Die Probezeit wurde also nicht bestanden.

Die Konsequenz sieht nun so aus:

Jeglicher Grabschmuck, Kränze, Gebinde, Gestecke, Reste der Grablichter, Pflanzenreste usw. müssen ab sofort von den Grabbesitzern wieder mit nach Hause genommen, und daheim entsorgt werden.

Die Kirchenverwaltung sieht keine andere Möglichkeit, der Müllflut Herr zu werden. Die hohen Kosten der Entsorgung können von der Kirchenverwaltung nicht mehr bezahlt werden.

Volksbegehren "Mehr Demokratie in Bayern"

Worum geht es der Bürgerinitiative?

- 1) Die Bürgerinitiative vertritt ein eigentlich berechtigtes Interesse nach mehr Beteiligung der Bürger an kommunalen Entscheidungen.
- 2) Der Entwurf der Bürgerinitiative sieht dazu für Gemeinden unserer Größe folgendes vor:
 - a) 10 % der wahlberechtigten Bürger müssten das Begehren durch Unterschrift unterstützen. Das wären derzeit 164,1.
 - b) das Begehren wäre mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen erfolgreich. Dies würde bedeuten, daß im Extremfall bei sehr geringer Wahlbeteiligung einige wenige Stimmen (Bürger) ein Vorhaben verhindern oder durchsetzen könnten. Eine Mindestbeteiligung ist nicht vorgesehen.
 - c) bereits bei Vorliegen von 1/3 der benötigten Unterschriften nach Punkt a.) darf die Gemeinde keine Entscheidung mehr treffen, die dem Ziel des Begehrens entgegensteht (Aufschubklausel).
 - d) Außer Haushaltsfragen und nach dem Gesetz allein dem Bürgermeister obliegenden Angelegenheiten ist alles durch Bürgerbegehren zu ändern.

Auch in unserer Gemeinde haben 174 Bürger (10,60 %) das Volksbegehren unterstützt.

Bürgermeister und Gemeinderäte wünschen sich, daß sich mehr Bürger für die Belange der Gemeinde interessieren und dies auch durch Besuche von Bürgerversammlungen und Gemeinderatssitzungen dokumentieren.

Bei Bürgerversammlungen vorgebrachte Anliegen müssen dem Gesetz nach vom Gemeinderat behandelt werden. Bei Gemeinderatssitzungen kann auch bisher schon jedem Besucher das Wort erteilt werden. Bei uns wird dies sehr großzügig gehandhabt. Wir bemühen uns seit jeher, die Interessen aller Bürger zu vertreten. Der Bürgerentscheid, wie ihn die Bürgerinitiative wünscht, wird jedoch von uns in dieser Form abgelehnt, weil er einer kleinen Minderheit ermöglicht, die Arbeit der Gemeinde zu blockieren.

Viel besser wäre es, wenn möglichst viele Bürger Anteil am politischen Gemeindeleben nehmen würden und nicht erst wenn sie selbst unmittelbar von einer Maßnahme betroffen sind. Wir sind jedenfalls für jede Anregung dankbar.

Gebührenermäßigung wegen Eigenkompostierung

Der Abfallwirtschaftsverband gewährt auf die Müllabfuhrgebühren einen jährlichen Nachlass von 30,- DM, wenn man den Nachweis der Eigenkompostierung von Haus- und Gartenabfällen führt. Viele Bürger haben im Jahr 1994 einen Antrag gestellt. Nach Auskunft des AWV - Isar/Inn wird die Müllabfuhrgebühr vierteljährlich um 7,50 DM für alle ermäßigt, die den Antrag gestellt haben. Der Betrag für 1994 von 30,- DM wird in einer Summe verrechnet, ebenso die Beträge, die für 1995 noch nicht abgezogen worden sind. Wer 1994 einen Antrag gestellt hat, der braucht keinen neuen Antrag stellen, der erste Antrag gilt bis auf weiteres. Neue Haushalte (z.B. Zuzüge) müssten für 1995 einen Antrag stellen.

Ergebnis der Bürgerinitiative im Landkreis Rottal/Inn

Gemeinde	Wahlberechtigte	Eingetragene Stimmen	In %
Arnstorf	4596	464	10,10
Bayerbach	4361	593	13,60
Bad Birnbach	1307	267	20,43
Dietersburg	2275	319	14,02
Eggenfelden	9810	1425	14,53
Eggldham	1873	269	14,36
Ering	1522	247	16,23
Falkenberg	2796	351	12,55
Gangkofen	4972	635	12,77
Geratskirchen	501	61	12,18
Hebertsfelden	2770	381	13,75
Johanniskirchen	1905	200	10,50
Julbach	1547	316	20,43
Kirchdorf am Inn	3383	575	17,00
Malgersdorf	820	153	18,66
Massing	2620	303	11,56
Mitterskirchen	1368	151	11,04
Pfarrkirchen	8729	1039	11,90
Postmünster	1814	175	9,65
Reut	1299	137	10,55
Rimbach	673	33	4,90
Roßbach	2278	236	10,36
Schönau	1285	188	14,63
Simbach am Inn	7300	1000	13,70
Stubenberg	1025	110	10,73
Tann	2771	436	15,73
Triftern	4120	538	13,06
Unterdietfurt	1529	229	14,98
Wittibreut	1458	172	11,81
Wurmannsquick	2675	314	11,74
Zeilarn	1641	174	10,60
Gesamt	87021	11491	13,20

Ortsplan Zeilarn

Nachdem die alten Ortspläne vergriffen sind wurde das Zeichenbüro Schäfer aus Eggenfelden beauftragt, für die Gemeinde Zeilarn neue Pläne zu erstellen. Der Ortsplan enthält eine Übersichtskarte der Gemeinde Zeilarn Maßstab 1:40.000, eine Karte für den Ortsbereich Zeilarn/Obertürken/Babing Maßstab 1:5.000 sowie eine Karte für den Ortsbereich Gumpersdorf 1:5.000. Ein Verzeichnis der Ortsteile der Gemeinde, sowie Straßenverzeichnisse. Es sind auch die wichtigsten Gemeindedaten und eine Kurzchronik im Überblick aufgeführt. Die Kosten für den Ortsplan belaufen sich auf DM 7.820,00 brutto für 2.000 Stück. 15 Firmen haben sich mit der Werbung im Plan beteiligt, für diese Inserate werden 2.710,00 DM eingenommen.

Das Ende des zweiten Weltkrieges vor 50 Jahren in und um Zeilarn

Das Ende des zweiten Weltkrieges hatte sich angekündigt:

Die Bombardierung und Zerstörung der deutschen Städte; die Flucht der Menschen vor den Russen. Die Flüchtlinge kamen in Trecks. Das war eine Anzahl von ca. 20 - 30 Pferdewagen pro Tag, mit Planen abgedeckt, bepackt mit der nötigsten Habe der Flüchtlinge. Sie kamen während des Winters 1944/45 aus Siebenbürgen, aus der Batschka, dem Banat, aus Schlesien und Ostpreußen.

In Zeilarn und Umgebung waren bereits Evakuierte aus den zerbombten Städten untergebracht. Zudem hielt sich eine große Anzahl von ungarischen Flüchtlingen in Zeilarn und Gumpersdorf auf. Sie hatten ihre Unterkünfte in den Schulhäusern von Zeilarn und Gumpersdorf, in den Wirtssälen und im Zeilarn Pfarrhof. "Es waren fast lauter Offiziere aus dem ungarischen Kriegsministerium mit ihren Familien, die nahezu alle deutsch sprachen." Sie hatten bereits im Herbst 1944 Zeilarn erreicht. Insgesamt lebten 950 Ungarn und 650 Flüchtlinge und Evakuierte im Bereich Zeilarn. Infolge dieser Übervölkerung war die Ernährungslage zu einem schier unlösbaren Problem geworden. Den Ungarn wurde von der Pfarrei ein Hektar Land zum Gemüseanbau zur Verfügung gestellt. Der Pfarrer - Geistl. Rat Gerauer - rief zu Lebensmittel- und Sachspenden für die Flüchtlinge auf. Diese wiederum tauschten ihre wenigen Wertsachen gegen Eßbares ein.

Im Februar/März 1945 überflogen alliierte Tiefflieger die hiesige Gegend ohne die Bevölkerung zu beschießen. Am Josefitag 1945 wurde Mühldorf bombardiert, als besonders wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Die Bomber kamen wahrscheinlich von Italien. Die Radiosender Laibach (Slowenien) und Beromünster (Schweiz) wurden mit den "Volksempfängern" abgehört, obwohl dies strengstens verboten war. Durch die "Luftlagenmeldungen" wurde die Flugroute der Bomber angekündigt. Sie flogen über Kärnten, in Höhen von 8.000 bis 10.000 Metern, mit Begleitschutz von "Jägern" ihre Ziele in München, Regensburg und Nürnberg an. Zur Störung des deutschen Funkverkehrs warfen die Flugzeuge "Silberstreifen" ab, es war Aluminiumfolie. Man verwendete dieses Material zu Weihnachten 1944 als Lametta für die Christbäume. "Am Sonntagnachmittag, den 29. April 1945 wurde in der Pfarrkirche Zeilarn eine allgemeine Betstunde gehalten zum Dank, daß man von den Greueln des Krieges bewahrt geblieben ist und um die Bitte einer baldigen Beendigung des Krieges und um Frieden." Am 30. April verbreitete sich die Nachricht vom Selbstmord Adolf Hitlers im Führungsbunker in Berlin. An diesem Tag rollten amerikanische Panzer von Leonberg her über Sulzberg gegen Zeilarn. Sie hielten an der Türkenbachbrücke an und zogen sich dann wieder nach Oberbayern zurück. "Der Einmarsch der Amerikaner hat sich 'reibungslos' vollzogen." Am 30. April 45 gegen Abend wurde eine weiße Fahne an einem Haus gegenüber der Kirche aufgehängt. Am 1. Mai wehte die weiße Fahne vom Zeilarn Kirchturm, zum Zeichen, daß man sich "ergeben" wolle. Das Dorf sollte von kriegerischen Handlungen verschont bleiben. Durch einen im Pfarrhof wohnenden ungarischen Hauptmann und im Verein mit dem Pfarrvorstand (Gerauer) war auf den Volkssturmführer dahingehend eingewirkt worden, daß jeglicher Widerstand unterbleiben soll. Deshalb wurden auch die von der SS befohlenen Panzersperren nicht mehr errichtet. Schneefall begleitete am 1. Mai 1945 den Einzug der Amerikaner. Gegen 9 Uhr erschienen zwei Jeeps mit Besatzung beim Wirt in Zeilarn. Im Laufe des Tages kamen von Gehersdorf her Panzer und Lastwagen massenhaft ins Dorf. Nach Gumpersdorf und Oberndorf kamen die Amerikaner aus Richtung Untertürken. Von Tann aus rückten sie über Zantlbauer und Enghasling nach Oberndorf ein und fuhren weiter nach Marktberg. Die ungarischen Soldaten ergaben sich sofort und legten ihre Waffen nieder. Diese wurden dadurch unbrauchbar gemacht, indem Panzer darüber fuhren und sie so zerstörten.

Die Pfarrei bekam sofort Einquartierung der Amerikaner, wobei der Sitz der Militärregierung und der Ortskommandantur im Pfarrhof eingerichtet wurde. Die Besatzer erließen ein totales

Ausgehverbot von 18 Uhr bis 8 Uhr morgens. Die Häuser wurden nach "Waffen" durchsucht, wobei auch Schmuck, Uhren, Ferngläser, Münzen und andere Wertsachen gefunden und "beschlagnahmt" wurden. Die Amerikaner bezogen in fast allen Häusern Quartier. Die Leute wurden zum großen Teil aus ihren Wohnungen vertrieben und suchten Unterschlupf bei Bekannten, vor allem auch außerhalb des Dorfes.

Beim Narnhamer (jetzt Mayer Alfons), war die Sanitätsstation der Amis eingerichtet worden. Als Sportplatz diente ihnen die Wiese gegenüber vom Wirt, wo heute die Raiffeisenbank steht. Die Hauptkommandantur befand sich beim Wirt in Schildthurn. Die Gastwirtsfamilie musste im danebenliegenden Feuerwehrhaus "wohnen". Die Einquartierung der Amerikaner dauerte vier bis sechs Wochen. Weil im Zeilarn Pfarrhof die Ortskommandantur residierte, konnte "durch den Pfarrvorstand, Pfarrer Gerauer, manche Erleichterung, besonders auch bezüglich der Entlassung der Gefangenen erreicht werden. Unter anderem auch, daß das Ausgehverbot soweit beschränkt wurde, daß die abendlichen Maiandachten abgehalten werden konnten".

Alle früheren Bürgermeister waren sofort nach dem Einmarsch von den Amerikanern abgesetzt worden. - Im Einvernehmen mit dem Landrat und dem Ortpfarrer wurden neue Bürgermeister von der Militärregierung eingesetzt: In Zeilarn Josef Lindner für die Gemeinde Obertürken, in Gumpersdorf der Kirchenpfleger Ludwig Hinterecker, in Schildthurn ein Bruder des Kirchenpflegers als 1. und ein Bruder des früheren Pfarrers Altmannshofer als 2. Bürgermeister.

Am 8. Mai 1945, dem Tag der bedingungslosen deutschen Kapitulation veranstalteten die amerikanischen Besatzer große Feiern in Zeilarn. Im großen und ganzen hatten sich die Amerikaner der Zivilbevölkerung gegenüber human verhalten, ließen ihr aber die Rechtlosigkeit spüren.

Einen Sabotageakt vermuteten die Amis in Oberndorf, als der Strom ausgefallen war. Im E-Werk in Wiesmühle waren alle Sicherungen durchgebrannt. Ursache: Ein Amipanzer hatte mit seiner Funkantenne die Stromleitung berührt und so den Kurzschluss im E-Werk hervorgerufen.

Nicht ganz so harmlos ging es in Gehersdorf zu:

Am 30. April war im "Eggenfeldener Holz" zwischen Wurmannsquick und Eggenfelden ein amerikanischer Panzer abgeschossen worden. Dessen Fahrer verbrannte. Im Gegenzug fanden vier deutsche Soldaten den Tod. Deren Einheit zog sich nach Schachten- Langeneck zurück. Am Abend zwischen 21 und 22 Uhr trafen zwei Gruppen davon zu je 60 bis 70 Mann in Gehersdorf ein, die sich vermutlich nach Österreich absetzen wollten. Eine Gruppe (lauter 16- bis 17 jährige) wurde im Stiglmoar - Stadl, die anderen im Stadl vom Wirtsbauern in Obertürken untergebracht. Die Führungskräfte, ca. 18 - 20 Mann quartierten sich in der Bauernstube beim Stiglmoar ein. Es wurde beraten, wie es weitergehen sollte. Zwei SS- Männer wollten eine Stellung zum Gegenschlag aufbauen. Sie wurden von Bewohnern beschwörend ersucht, dies nicht mehr zu tun. Gegen 23 Uhr kam die Nachricht vom Tode Hitlers. Nach anfänglicher Ratlosigkeit setzte sich die Erkenntnis durch, daß es keine eigentliche Führung mehr gab und jeder der Soldaten machen könnte, was er wollte. Am 1. Mai hatte die Einheit um acht Uhr bei einem Appell ihre Waffen abgegeben. Die Amerikaner hatten den Stiglmoar - Hof umstellt. Um zwölf Uhr fuhr ein Panzer zusammen mit einem weiteren Kettenfahrzeug und einem Saniwagen in den Hof ein. Die Waffen wurden mit dem Panzer unbrauchbar gemacht. Die Amerikaner führten die Soldaten weg, die SS-Männer mussten die weißen Fahnen tragen. Zwischen den Anwesen Hennerberger und Watzenberger kam es zu Meinungsverschiedenheiten. Die SS- Männer warfen die weißen Fahnen zu Boden und wollten sie nicht mehr Weitertragen. Den jungen Männern wurde befohlen, die Hände zu heben und weiterzugehen. Dann wurden die beiden SS-Männer, Frank Gronemann aus Holland und ein unbekannter SS-Mann aus Marienbad erschossen.

Die jungen Soldaten wurden zusammen mit der Einheit, die in Obertürken übernachtet hatte, ins Gefangenenlager nach Tann geführt. Gegen 15,00 Uhr überbrachte Gregor Hennesberger bei Maschberger in Gehersdorf die Nachricht von der Erschießung der beiden SS-Soldaten. Josef Maschberger sen. und Gregor Hennesberger beerdigten die beiden Erschossenen dort an Ort und Stelle. Birkenkreuze mit

Stahlhelmen kennzeichneten die Gräber. Im November 1945 wurden die beiden Leichname exhumiert und auf dem Zeilerner Friedhof bestattet. Hier erinnerte eine Grabplatte an die beiden erschossenen Soldaten bis 1990. Diese Platte ist nun an der Kirche in Gehersdorf angebracht.

Am Tag der Kapitulation - 8. Mai 1945 - fuhr gegen zehn Uhr vormittags ein Panzer in Richtung Wurmannsquick. Er fuhr beim Anwesen Auer auf eine Panzerfaust, ohne jedoch größeren Schaden zu nehmen. Die Amerikaner jedoch meinten, es sei auf sie geschossen worden. Alle Bewohner von Gehersdorf, auch Frauen und Kinder, etwa 50 Personen, mussten sich um 13 Uhr auf dem Platz vor der Kirche sammeln, wurden eingezwängt und von Soldaten mit der Waffe im Anschlag in Schach gehalten. Parteimitglieder und ehemalige Soldaten wurden aussortiert und verhört. In den Feldern wurde nach Partisanen gesucht, wegen der Vermutung, daß diese auf den Panzer geschossen haben könnten. Um 16 Uhr war der Verdacht ausgeräumt, daß geschossen worden war. Um 16,30 Uhr wurden die festgehaltenen Personen freigelassen.

Auf dem Zeilerner Kriegerdenkmal stehen die Namen der gefallenen und vermissten Soldaten des 2. Weltkrieges aus der Pfarrei Zeilarn: 138 Tote, 59 Vermisste.

Der vorstehende Bericht wurde mit Hilfe einiger weniger schriftlicher Aufzeichnungen und unter Verwendung von Erzählungen, damals im Kindes- und Jugendalter befindlicher Personen erstellt.

Es kann darum absolut kein Anspruch auf Vollständigkeit abgeleitet werden. Wenn noch Ergänzungen nötig wären, so werden diese gern zur Veröffentlichung entgegengenommen.

Auf dem Weg nach oben

Süddeutsche Meisterschaft für Edeltraud Unterhuber

Mit der Erringung der süddeutschen Meisterschaft hat Edeltraud Unterhuber aus Zeilarn wohl den bisher größten Erfolg ihrer sportlichen Laufbahn erreicht. Anfangs Februar konnte sie so in Mühlhausen (Baden Württemberg) einen weiteren Titel ihrer Erfolgsserie hinzufügen.

Edeltraud Unterhuber nahm 1986 erstmals den Tischtennisschläger in die Hand, als sie bei der TT-Minimeisterschaft der Sportfreunde Zeilarn teilnahm. Hier wurde sie Ortsmeisterin, belegte Platz zwei bei der Bezirksmeisterschaft und nahm auch an der "Bayerischen" teil. In der Kreisliga wurde Edeltraud Unterhuber mit der Mädchenmannschaft der SF Zeilarn Kreismeister und Kreispokalsieger. Somit war der Aufstieg in die Bezirksliga geschafft. Im Dezember 1990 wurde sie unter der Betreuung von Verbandstrainer Josef Radlbrunner bayerische Meisterin in der AK III (bis 12 Jahre). Ab 1991 wechselte sie zum DJK-SV Raitenhaslach. Mit der Damenmannschaft gewann sie den deutschen Länderpokal. 1992 war dann der Aufstieg in die Bayernliga geschafft. Im Dezember 1993 trat Edeltraud dem deutschen Spitzenclub FC Langweid bei, kam so zur Regionalliga Süd und wurde in den Erwachsenenstützpunkt Erding aufgenommen.

In Mühlhausen fanden die süddeutschen Meisterschaften statt. Zunächst spielte Edeltraud Unterhuber das Mixed mit ihrem Partner Florian Kaindl vom Post - SV Augsburg und belegte den dritten Rang. Ebenfalls einen dritten Platz gab es im Doppel mit ihrer Partnerin Silvia Reißer vom Rot- Weiß Klettham- Erding.

Im Einzelwettbewerb holte sie zum großen Schlag aus: Sie hatte in der ersten Runde Freilos. Im zweiten Durchgang fertigte sie M. Ziesche (Sachsen) und in der dritten J.Marquart (Baden- Württemberg) jeweils mit 2:0 Sätzen ab. Im Halbfinale traf sie auf die bayerische Jugendmeisterin Michaela Berger vom SV Kleinwalsertal (2.Bundesliga). Gegen diese Spielerin

hatte Edeltraud seit drei Jahren kein Spiel mehr gewonnen, und es sah nach einer weiteren Niederlage aus, da sie den ersten Satz mit 24 : 26 verloren hatte. Im zweiten und dritten Satz jedoch wendete sich das Blatt und sie entschied das Spiel mit 21:11 und 21:13 für sich und sicherte sich so die Finalteilnahme. Im Endspiel hieß ihre Gegnerin Nicole Delle aus Baden- Württemberg. Hier zeigte Edeltraud ihr ganzes Können und bezwang sie deutlich in zwei Sätzen (21:15 und 21:13).

Der Gewinn des süddeutschen Meistertitels ist für Edeltraud Unterhuber zugleich der verdiente Lohn für ihren unermüdlischen Trainingsfleiß, sowie für die erfolgreiche Arbeit ihres Trainers und Betreuers Josef Radlbrunner aus Mühlendorf.

Herzlichen Glückwunsch!!

Kinderspielplätze werden mit Geräten ausgestattet

Im Gemeindebereich sind drei Spielplätze für Kinder ausgewiesen und zwar beim Tennisplatz in Gumpersdorf, in der Weinbergsiedlung und am Zeilerner Wildberg hinter der Minigolfanlage. Nun wurden die Spielgeräte vom Gemeinderat genehmigt und die Verwaltung hat diese bestellt. Für den Platz an der Tennisanlage gibt es ein Spielpodest mit Pyramidendach und eine drei Meter lange Turmrutsche. In der Weinbergsiedlung werden ein Spielpodest mit Pyramidendach eine Turmrutsche und eine Kettenschaukel aufgebaut. Für den Spielplatz in Zeilarn sind vorgesehen, ein Wohnkletterturm, ein Kletterbogen, eine Turmrutsche (3,5m lang), eine Netzbrücke, ein Spielpodest, eine schräge Rampe, ein Hangelnetz und eine Kettenschaukel. Die Geräte bestehen aus Douglasienholz und sind vollkommen frei von Behandlungsmitteln. Die Ausstattung der Plätze kostet rund 45.000,- DM

Sobald sie eingetroffen sind, werden die Geräte unverzüglich aufgestellt, sodaß sie zur "Freilandsaison" zur Verfügung stehen werden.

Was die Deutsche Post AG uns rät

Wenn Sie Briefmarken brauchen, ein Paket aufgeben wollen, oder sonst einer Dienstleistung der Deutschen Post AG in Anspruch nehmen wollen, dann bestellen Sie sich den Zusteller ins Haus!

Das geht ganz einfach:

Sie brauchen nur das Postamt in Tann anzurufen - das kostet Sie 23 Pfennige - und Ihre Wünsche kundtun, so kommt der Postbote am nächsten Tag zu Ihnen und erfüllt die angemeldeten Wünsche.

Sie sind mit der täglich einmaligen Leerung des Briefkastens der Post um zehn Uhr vormittags nicht einverstanden, und Sie bedauern, daß die Post nicht mehr am Nachmittag oder gar am Sonntag abgeholt wird?

Rat der Post AG: "Kaufen Sie sich ein Faxgerät, diese Geräte kosten eh nicht mehr viel, dann können Sie ihre schriftlichen Mitteilungen faxen, das kostet Sie nur 23 Pfennige!" Jeder, dem Sie eine Mitteilung zukommen lassen wollen, hat ja sowieso schon ein Fax. Sie sind der letzte Bürger, der noch keines hat?

Und kaufen Sie sich das Faxgerät bei der Telekom, denn die Anregung kam von der Post AG, die auf ihre Schwesterfirma achtet, daß diese gute Geschäfte macht!!!

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

Reiß Johannes aus Wiesmühle
Iretzberger Fabian Markus aus Gumpersdorf
Stöhr Julia Hedwig aus Zeilarn
Kaltenhauser Diana Ingrid aus Wolfgrub
Maierhofer Andre Maximilian Manfred aus Schallhub
Maschberger Simone aus Gumpersdorf
Sulzbach David Laurin aus Mannersdorf
Eichinger Lisa Diana aus Rupprechtsaig

Eheschließungen:

Kreil Josef Hermann aus Obertürken
Schmidseder Beate aus Steinbach
Berer Stefan aus Julbach
Westenkirchner Monika Amalie aus Stockwimm

Jubilare:

70 Jahre wurden:
Reißbeck Heinrich aus Knogl
Biederberger Anna aus Gumpersdorf
75 Jahre wurden:
Kreil Alois aus Gumpersdorf
Hinterecker Katharina aus Oberndorf
80 Jahre wurden:
Wimmer Therese aus Stockwimm
Bruckmaier Franz aus Hasling
85 Jahre wurde:
Widmann Franziska aus Berg

Verstorben sind:

Wiendl Theresia aus Dambach im Alter von 85 Jahren
Venus Maria aus Gumpersdorf im Alter von 72 Jahren

Veranstaltungskalender vom 1. April 1995 - 31. Mai 1995

Monat April 1995

02.04. Minigolf-Saisoneroöffnung in Zeilarn
08.04. Schafkopfturnier der Sportfreunde Zeilarn in Zeilarn
09.04. Generalversammlung der KSK in Obertürken
13.04. Frühjahrsversammlung der Sparte Tennis in Zeilarn
21.04. AOK "Trimm-Trab-Lauf" in Zeilarn
22.04. FFW Schildthurn - Fahrzeugweihe -
01.05. Maibaumaufstellen in Gumpersdorf der FFW
Gumpersdorf
07.05. Bocciaturnier in Zeilarn
07.05. Fahnenweihe der FFW Tann
12.05. Preisverleihung der Wildschützen in Zeilarn
12.05. - 14.05. Gartenfest der Wildschützen Zeilarn in
Bildsberg
12.05. Gedenkmaianacht zum 110-jährigen Bestehen der
FFW Gumpersdorf
20.05. - 21.05. 25-jähriges Gründungsfest d. SV Gumpersdorf

Inbetriebnahme der Wertstoffinsel

Ab Freitag den 21. April 1995 wird die neue Wertstoffinsel in Obertürken in Betrieb genommen.

Öffnungszeiten: Freitags von 16.⁰⁰ Uhr bis 18.⁰⁰ Uhr

Samstags von 8.³⁰ Uhr bis 11.⁰⁰ Uhr

Es kann dann nur noch Wertstoff während dieser Öffnungszeiten und unter Aufsicht abgegeben werden.

Welche Wertstoffe abgegeben werden können entnehmen Sie bitte der Ausgabe Nr. 31 (Juni/Juli 95) des "Gemeindebotens" oder erkundigen Sie sich beim Aufsichtspersonal.

Kindergarten Zeilarn

Die Einweihung des Dachgeschoßausbaues im Kindergarten Zeilarn wird am Sonntag, den 28. Mai 1995 erfolgen. Nach dem Gottesdienst wird Pfarrer Anton Stillrich die Segnung der neuen Räume vornehmen. Am Nachmittag findet ab 13.30 Uhr auf dem Gelände des Kindergartens ein Sommerfest statt. Dabei ist Gelegenheit, die neugeschaffenen Räumlichkeiten zu besichtigen.

Die gesamte Bevölkerung ist zu diesem Fest herzlich eingeladen. Pfarrcaritasverein und Elternbeirat übernehmen die Bewirtung der Gäste. Der Erlös daraus kommt dem Kindergarten zugute und wird zum Kauf von zusätzlichem Spiel- und Lernmaterial verwendet.

Workshop Orange Gumpersdorf- Leonberg

Wir stellen uns vor:

Workshop Orange wurde am 24.01.1995 in Gumpersdorf gegründet. Im Gasthaus zur Linde versammelten sich die 11 Gründungsmitglieder, um den 1. Kulturverein der Gemeinde Zeilarn zu gründen. Weiter waren anwesend: Peter Stallbauer als 1. Bürgermeister und Wahlleiter, Bärbel Kriegl als Schriftführerin der Gemeinde und Walter Klimt von der Presse. Nach der Begrüßung durch Martin Roiner wurde das Wort an Bürgermeister Stallbauer übergeben. Er leitete die Wahl der Vorstandschaft, die sich wie folgt zusammensetzt:

1. Vorstand, Martin Roiner; 2. Vorstand, Wolfgang Dorfner; Kassier, Nicole Hahn; Schriftführer, Christina Spermann; Beiräte, Stefan Fischer, Rainer Hauswirth, Christian Probst, Bettina Roiner, Sigrid Schallmoser, Gerhard Schmidbauer, und Michaela Vilzmann.

Für April und Mai sind folgende Veranstaltungen geplant:

21.04. Konzert OCCAM'S PAZOR in Gumpersdorf,
Gasthaus zur Linde. Stilrichtung: Soul, Funk, Acid
Jazz

22.05. Gastspiel im Rahmen des Theaterfestivals der Alt-Neuöttinger Theateramateure (ANTHA) im so genannten "FITZ" mit dem Stück: "Die Kinder san dran", unter der Regie v. Andreas Nock

Zukünftige Veranstaltungen siehe unter Veranstaltungskalender des Gemeindebotens. Die Mitglieder von Workshop Orange wünschen sich eine rege Beteiligung an den geplanten Aktivitäten. Nähere Informationen bei Martin Roiner Tel. 08572/8487 und Wolfgang Dorfner Tel. 08572/8716

Wieder Jugend-Disco in Eggenfelden

Seit Anfang dieses Jahres findet wieder ein Jugendfez in Eggenfelden in der neuen Disco "Mega" statt.

Termin: Jeden 2. Sonntag im Monat von 14.⁰⁰ Uhr bis 17.⁰⁰ Uhr, also So. 9. April, So. 14. Mai, So. 11. Juni, So. 9. Juli usw. Zielgruppen der alkoholfreien Jugenddisco sollten vor allem die Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren sein.

Als Discjockey konnte wieder Charly Leder aus Altötting verpflichtet werden.

Auch hier werden manchmal "Infoblocks" mit jugendrelevanten Themen abgehalten, die jeweils in der vorhergehenden Disco bekanntgegeben werden.

Der Eintrittspreis ist 5,- DM, wobei ein alkoholfreies Getränk bereits enthalten ist.

Nächster "Gemeindebote" Ausgabe Nr. 31 (Juni/Juli) erscheint wieder Anfang Juni 1995.